Ms. 33533

Hochgeehrtes Fräulein!

Ich bedauere, daß Herr Hauptmann Marx
Sie veranlaßt hat, sich zu meinem Gunsten
wegen Kenntnahme Ihrer „Lieder" zu mir
äußern. Ich hatte das bereits bereits gelesen.
Gewiß ist mir, daß Ihre geistige Gabe in
die besten Hände gerathen. Ich zweifle, daß
irgend jemand sie besser als ich sowol nach
der geistigen als nach der gesellschaftlichen Seite
würdigt. Ich müßte sehr ausführlich werden, wenn
ich Ihnen darüber schreiben wollte, und dazu
mangelt es mir in diesem Augenblicke leider
an Zeit. Auch weiß ich nicht, ob ich mich
überhaupt durchaus mit Ihnen darüber verständigen
könnte. Ich will nur sagen, daß ich nicht
die Meinung meiner Ihrer Dichter theile, als ob
in Ihren Liedern das Problem der Lust und
des Lebensgenusses behandelt würde; ich finde
das des weiblichen Liebesbedürfnisses darin, für
dessen Befriedigung Lust und Lebensgenuß
Mittel Mittel Zweck bieten. Millionen weiblicher
Herzen beschäftigt dies Problem, und Tausende

beschäftigt es unter gleichen Verhältnissen wir Sie – aber Sie sind Virtuos und sprechen aus was diese Tausende fühlen. Und weil es zwar tausendfach gefühlt, aber fast nie noch ausgesprochen worden, darum wirken Ihre Lieder den Eindruck des Originellen, Neuen. Ich bin auf Ihren Roman sehr gespannt: es ist das ein Gebiet, auf welchem Sie eigentlich Ihr eigenstes Ich, [illegible] besser zum Ausdruck bringen können als im Lyrischen, wo das persönliche Erleben müssen für das Gefühlte, Erlebte, (ich meine in novellistischer Beziehung) den Ausdruck vollgültiger Fassung erlangt.

Wenn Sie den „Ahasver in Rom" nun nicht gelesen, und es Sie interessiert ihn zu lesen, so stelle ich Ihnen ein Exemplar als Gegengabe gern zur Verfügung. Der „König von Sion" würde Sie jedenfalls weniger anziehen.

Mit aufrichtigster Hochachtung

Ihr

ergebenster

Graz 21. Febr. 69. Robert Hamerling.

WIENER STADT-B

U. LANDESBIBL.
2